

Andacht zum zweihundertachten Montagsgebet am 2.3.2020

Lied: Herzliebster Jesu (Gotteslob Nr. 290)

L Der Prophet Isaias weissagt vom Mann der Schmerzen: Wir alle sind wie Schafe in die Irre gegangen, ein jeder folgt nur seinem Wege. Ihn aber läßt der Herr die Schuld von uns allen treffen. Gepeinigt wird Er, doch fügt Er Sich willig. Er tut Seinen Mund nicht auf gleich einem Lamme, das man zur Schlachtbank führt, und wie ein Schaf, das vor seinen Scherern verstummt. (*Jes 53, 6-7*)

V Herr Jesus Christus, Du bist gehorsam geworden bis zum Tode,

A ja bis zum Tode am Kreuze.

V Göttlicher Heiland, wir wollen Dich jetzt auf Deinem letzten und schwersten Gange begleiten. Wir wollen die bitteren Leiden betrachten, die Du auf dem Kreuzwege erduldet hast, und so zu begreifen suchen, um welch hohen Preis Du uns von der Macht der Hölle losgekauft hast. Laß uns von Deinem heiligen Leiden tief ergriffen werden und Dir auf unserem Lebenswege mutig und opferbereit nachfolgen.

Maria, schmerzenreiche Mutter des Erlösers! Erflehe uns die Gnade, daß wir durch Sein Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden.

A Amen.

1. Strophe des Liedes „O Sünder, mach dich auf“; weitere Strophen jeweils nach der entsprechenden Station

I. Jesus wird zum Tode verurteilt.

V Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich;

A denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst. *So zu Beginn jeder Stationsbetrachtung*

L Für Jesus ist die Stunde gekommen, in der die Finsternis über Ihn Macht gewinnt. Er entzieht Sich ihr nicht mehr; denn Er weiß, daß es so des Vaters Wille ist. Freiwillig gibt Er Sich in die Hände Seiner Feinde. Sie stellen Ihn vor Gericht. Verstockt im Unglauben und verblindet vom Haß sprechen sie Ihn des Todes schuldig. – Er ward geschmäht und schmähte nicht dagegen. Er litt und drohte nicht. Unsere Sünden trug Er an Seinem Leibe zum Holze, damit wir der Sünde sterben und der Gerechtigkeit leben. (*I Petr 2, 23-24*)

V Christus hat für uns gelitten.

A Er hat uns ein Beispiel hinterlassen, | daß wir Seinen Fußstapfen folgen. (*I Petr 2, 21*)

V Herr und Heiland! Für Gottes heilige Gerechtigkeit hast Du das ungerechte Urteil eines Menschen angenommen. Gib uns die Kraft, lieber Unrecht von den Menschen zu leiden, als Unrecht vor Gott zu tun. Selig hast Du uns gepriesen, wenn uns die Menschen um Deinetwillen schmähen und

verfolgen und uns lügnerisch alles Böse nachreden. Gib, daß wir Dein Wort nicht vergessen, Deinem Beispiel im Leiden folgen und so den verheißenen Himmelslohn verdienen.

A Amen.

V Gekreuzigter Herr Jesus Christus,

A erbarme Dich unser, | und hilf den armen Seelen im Fegfeuer. *So nach jedem Stationsgebet*

II. Jesus nimmt das schwere Kreuz auf Seine Schulter.

L Gottes Sohn ist nun unter die Verbrecher gezählt. Ohne Schonung wird das Urteil an Ihm vollstreckt. Die Henker laden Ihm das schwere, kantige Kreuzesholz auf die Schulter: Er muß es selbst zur Richtstätte tragen. Ohne Zögern nimmt der Herr die drückende Last auf Sich. Er ist ja gewillt, den Kelch zu trinken, den der Vater nun reicht. Er ist bereit, alles Leid auf Sich zu nehmen, das wir als Strafe für unsere Sünden tragen müßten.

V Sehet das Lamm Gottes!

A Es trägt die Sünden der Welt. (*Jo 1, 29*)

V Herr, Du hast das Kreuz auf Deine Schulter genommen, das wir durch unsere Sünden gezimmert haben. Wir fliehen so oft das Kreuz mehr als die Sünde. Laß uns nach Deinem Vorbilde das Kreuz in unserm Leben willig umfassen und durch Leiden Sühne leisten für eigene und fremde Schuld.

A Amen.

III. Jesus fällt zum ersten Male unter dem Kreuze.

L Der Heiland will gehorsam sein. Er bietet alle Kraft auf, um die wuchtende Last des Kreuzes auf den Kalvarienberg zu schleppen. Nach kurzem Weg aber überfällt Ihn eine Schwäche, Seine Knie wanken, Er stürzt zu Boden. Roh mißhandeln Ihn die Schergen, um Ihn weiterzutreiben; herzlos höhnt Ihn die Menge. Jesus selbst will hier nicht erliegen. Sein Antlitz ist gegen Golgotha gerichtet: Dort ist nach des Vaters Willen der Opferaltar des Neuen Bundes. Dort muß Er das große Versöhnungsoffer für die schuldbeladene Menschheit vollenden. Darum richtet Sich Jesus empor und nimmt von neuem das Kreuz auf, um es zur Richtstätte zu tragen.

V Ich aber bin ein Wurm, kein Mensch, der Leute Spott und verachtet vom Volk.

A Alle, die Mich sehen, verlachen Mich, | verziehen die Lippen, | schütteln den Kopf. (*Ps 21, 7-8*)

V Herr, die Last des Kreuzes hat Dich zu Boden gedrückt. Aber der Gehorsam gegen den Willen des Vaters und Deine Liebe zu uns Menschen gaben Dir neue Kraft, den Weg der Schmerzen fortzusetzen. Schenke auch uns die Gnade, das Kreuz, das uns der Vater auferlegt, starkmütig zu tragen und uns

wiederzuerheben, wenn wir unter seiner Schwere zusammengebrochen sind.

A Amen.

IV. Jesus begegnet Seiner schmerzenreichen Mutter.

L Als Jesus, vom Hosanna der Menge umjubelt, in Jerusalem einzog, hatte Seine Mutter sich zurückgehalten. Heute, wo Er, „verachtet und ausgestoßen von den Menschen“, aus der Stadt hinausgeführt wird, scheut sie sich nicht, an Seiner Schmach teilzunehmen, um Ihm in Seiner Elende beizustehen. Sie sieht das dornengekrönte Haupt, das zermarterte Antlitz. Schneidend fährt das Schwert der Schmerzen durch ihre Seele. Als Mutter des Erlösers will sie alle Marter des Sohnes miterleiden, gleich Ihm will sie gehorsam bleiben, bis das Opfer vollendet ist.

V Wie soll Ich dich nur trösten, Jungfrau, Tochter Sions?

A Tief wie das Meer ist deine Trauer. | Wer kann sie lindern? (*Kl 2, 13*)

V Schmerzenreiche Mutter, du hast deinen Sohn, den Mann der Schmerzen, nicht allein den Kreuzweg gehen lassen. Gehe auch mit uns durch dieses Tal der Tränen, bis du nach diesem Elende uns Christus zeigen kannst in Seiner Herrlichkeit. O gütige, o milde Jungfrau Maria!

A Amen.

V. Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.

L Wieder werden die Schritte des Herrn unsicher; kaum kann Er unter Seiner Last vorankommen. Die Soldaten erkennen, daß sie dem Todesmatten die Bürde wenigstens für einige Zeit abnehmen müssen. So halten sie einen des Weges kommenden Ackersmann, Simon von Cyrene, an und zwingen ihn, das Kreuz zu tragen. Unwillig fügt sich dieser. Aber dann erkennt er, daß der, dem er hilft, kein Verbrecher ist, sondern das Opfer eines Verbrechens. Von Mitleid gerührt, trägt er die Last jetzt weiter, froh, dem Herrn auf Seinem letzten Gange Erleichterung zu bringen.

V Einer trage des anderen Last!

A So werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. (*Gal 6, 2*)

V Herr, soll uns denn wirklich nur Gewalt zum Helfen bringen? Muß erst äußerer Zwang die Übermacht der Menschenfurcht und Selbstsucht brechen? Dich hat die Liebe bis ans Kreuz geführt, bis in den Tod für uns. Lehre uns den Kreuzträgern, die uns auf dem Lebenswege mit ihren Sorgen, Nöten und Leiden begegnen, die Last in Deiner Liebe tragen helfen.

A Amen.

VI. Veronika reicht Jesus das Schweißtuch.

L Von rohen Händen weitergezerrt, das Antlitz mit Schweiß und Staub bedeckt, von Wunden und Blut entstellt, so wankt der Heiland unter Seiner Last dahin. Veronika ist tief erschüttert von diesem Bild des Jammers. Ihre Kräfte reichen nicht aus, dem Herrn das Kreuz abzunehmen. So sucht sie durch eine kleine Liebestat Ihm ihre Teilnahme zu bezeigen. Sie drängt sich durch die Menge und reicht Ihm ein Linnentuch, damit Er Sein heiliges Angesicht damit reinige und trockne. Mit einer zarten Aufmerksamkeit ohnegleichen erwidert Jesus diesen Dienst der Liebe. Wie Veronika das Schweißtuch zurückerhält, sieht sie die schmerzvollen Züge des heiligen Antlitzes mit Blut und Tränen eingezeichnet.

V Nicht Schönheit war an Ihm noch Wohlgestalt.

A Verachtet war Er, von aller Welt verlassen, | ein Mann der Schmerzen. (*Is 53, 2-3*)

V Liebreicher Erlöser, es war nicht viel, was Dir Veronika geboten hat: ein Tuch, um Dir vom Antlitz Blut und Schweiß zu trocknen. Wie aber hast Du diese Liebe gelohnt! Laß uns Dein Angesicht nicht vergessen. Laß uns im Antlitz der Armen und Kranken Deine Züge sehen und ihnen auch die kleinste Hilfe und Linderung mit großer Liebe geben.

A Amen.

VII. Jesus fällt zum zweiten Male unter dem Kreuze.

L Nach einer kurzen Wegstrecke bricht Jesus abermals unter Seiner harten Last zusammen. Noch elender als beim ersten Male liegt Er am Boden. Noch grausamer zerren an Ihm die Henker, noch häßlicher höhnt das Volk der Gasse über Seine Hilflosigkeit. Trotz aller Schwäche richtet der Herr auch jetzt Sich wieder auf. Er muß ja „mit einer anderen Taufe getauft werden“ – mit der Bluttaufe Seines Kreuzesleidens – „und wie ist Ihm so bange, bis sie vollendet ist“. (*Lk 12, 50*)

V Einen Leib hast Du Mir bereitet.

A Siehe, Ich komme Deinen Willen zu erfüllen. (*Hbr 10, 5-7*)

V Die Sündenlast ist schwer, o Herr. Zum zweiten Male fällst Du nieder mit unserem Kreuz. Gib uns durch diesen zweiten Fall die Gnade, daß wir nicht zweimal, dreimal und noch öfter in die gleichen Sünden fallen.

A Amen.

VIII. Jesus mahnt die weinenden Frauen.

L Der traurige Zug kommt an einer Gruppe von Frauen vorüber, die beim Anblicke Jesu in laute, tränenreiche Klagen ausbrechen. Den Herrn aber bedrückt in dieser Stunde der unabwendbare Untergang Jerusalems. „Die Stadt, die die Propheten mordet“, führt ihren Messias zur Hinrichtung. Jesus allein ermißt, wie entsetzlich diese Blutschuld ist. Er allein weiß, wie hart

sie einst gestraft wird. Darum mahnt Er die Frauen: „Weinet nicht über Mich! Weinet über euch und euere Kinder!“ Wenn schon über einen Unschuldigen so Bitteres kommen kann, wieviel schwerer wird Gottes Arm diejenigen treffen, die in verstocktem Unglauben das Blut des Gottessohnes über sich herabgerufen haben!

V Groß ist die Schuld der Tochter Meines Volkes, größer als Sodoms Missetat, **A** das wie im Nu zerstört ward, | ohne daß Hände sich rührten. (*Kl 4, 6*)

V Viel lieber als die Tränen des Mitleids sind Dir, o Herr, die Tränen der Reue. Denn tiefer als die Wunden Deines Leibes sind die Leiden Deiner Seele über unsere Sünden. Gib uns wahre Reue über unsere Schuld und den Mut zu aufrichtiger Besserung. Laß uns nicht mit den Unbußfertigen zugrunde gehen, wenn Deine Strafgerichte hereinbrechen, sondern laß uns durch Leid und Buße mithelfen an der Rettung der Welt.

A Amen.

IX. Jesus fällt zum dritten Male unter dem Kreuze.

L Schon nähert sich der Zug Kalvaria, da stürzt Jesus noch einmal zu Boden. Zuviel Blut hat Er schon geopfert. Beim Schleppen der schweren Balken hat Er Seine letzten Kräfte aufgezehrt. Die zitternden Hände lassen das Kreuz los, der Körper bricht zusammen, die Arme vermögen den Fall nicht aufzuhalten; das Antlitz des Herrn liegt im Staub der Straße. Was einst der Schlange als Strafe auferlegt wurde, das nimmt der Erlöser hier freiwillig auf Sich. Er läßt Sich bis zum Äußersten erniedrigen, damit wir uns aus dem tiefen Elend der Sünde wieder erheben können.

V Ein Wurm bin Ich, nicht mehr ein Mensch.

A Ich bin der Leute Spott, | verhöhnt vom Volke. (*Ps 21, 7*)

V Starker Gott, wie schwach bist Du geworden! Doch Du bleibst nicht unter dem Kreuze liegen. Du raffst Dich wieder auf. Du willst den Weg vollenden und für uns am Kreuze sterben. Wir bitten Dich, laß uns bei keinem Rückfall in die Sünde mutlos am Boden bleiben, sondern in der Kraft Deines Kreuzes uns wieder erheben und Dir nach jedem Fall mit neuer Treue folgen.

A Amen.

X. Jesus wird Seiner Kleider beraubt.

L Rechtlos und schutzlos ist Jesus Seinen Henkern ausgeliefert. Gewalttätig reißen sie Ihm die Kleider vom Leibe. Es rührt sie nicht, daß die Geißelwunden von neuem bluten. Sie scheuen sich nicht, Jesus, den Reinsten der Reinen, unbedeckt den Blicken der Menge preiszugeben. Die Henker bieten dem Todgeweihten einen betäubenden Trank. Er aber will die furchtbare Marter, die Ihm bevorsteht, mit vollem Bewußtsein erdulden.

V Sie stehen gaffend und weiden sich an Meinem Anblick.

A Sie teilen Meine Kleider | und werfen über Mein Gewand das Los. (*Ps 21, 18-19*)

V Wahrhaftig, Dir ist nichts erspart geblieben. Herr, um unserer Sünden willen hast Du auch diese Schmach auf Dich genommen. Wir bitten Dich für alle, die ihr Schamgefühl verloren haben. Göttlicher Heiland, öffne ihre Augen, damit sie das Ärgernis erkennen, das sie geben, und hilf ihnen, daß sie sich bekehren, ehe die Strafe sie ereilt, die Du den Verführern angedroht hast.

A Amen.

XI. Jesus wird ans Kreuz genagelt.

L Niemand ist da, der das Äußerste verhindert. Auch der Vater im Himmel entreißt den Sohn nicht der Gewalt Seiner Feinde. Roh stoßen die Henkersknechte den Wehrlosen nieder, daß Er Sich auf dem Marterholz ausstrecke. Sie setzen die langen, spitzen Nägel, einen nach dem anderen, auf die Hände und Füße und schlagen erbarmungslos mit dem schweren Hammer zu. Muskeln und Sehnen reißen, das helle Blut quillt hervor. Durch den Körper des grausam Mißhandelten zuckt gräßlicher Schmerz. Wehe Laute entringen sich Seinem Munde. Aber mit dem Klagen verbindet sich inniges Beten: „Vater verzeihe ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Der Erlöser sorgt Sich um die, die da schuldig werden, mehr als um Sein eigenes Schicksal.

V Sie haben Meine Hände und Füße durchbohrt.

A Zählen kann Ich all Mein Gebein. (*Ps 21, 17-18*)

V Jetzt kannst Du, o Herr, Deine Glieder nicht mehr rühren. Du bist hineingenagelt in das Leid, mit ihm verbunden bis zum Tode. Du weißt, was es heißt, dem Leiden hilflos ausgeliefert sein. Erbarme Dich der Kranken, deren Schmerzen nicht mehr vergehen. Erbarme Dich der Armen und der Kummervollen, aus deren Leben Not und bittere Sorgen nicht mehr weichen. Zeig Deine Nägel allen, die dem Leid entfliehen wollen und nicht können, daß sie nicht murren und verzweifeln, sondern das Ja zum Vater sagen.

A Amen.

XII. Jesus stirbt am Kreuze.

L Unsäglich leidet der Herr am Kreuze, drei volle Stunden lang. Es peinigt Ihn brennender Durst. – Inmitten dieser Schmerzen ist die Seele des Sterbenden hinausgestoßen in die äußerste Gottverlassenheit. Sein Hilferuf wird vom Vater nicht erhört. Kein Engel kommt, Ihm in Seiner Todesangst beizustehen. Doch auch in dieser härtesten Prüfung bleibt das Herz Jesu in den Willen des Vaters ergeben. Nun ist der Gerechtigkeit Gottes Genüge getan. Jesus neigt Sein Haupt und gibt Seine Seele in die Hände des Vaters

zurück. Das große Versöhnungsoffer ist vollendet. Gott ist die Ehre geworden, die Ihm gebührt, den Menschen ist der Friede mit ihrem Schöpfer zurückgegeben.

V So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen eingeborenen Sohn dahingab.

A Wer an Ihn glaubt, wird nicht verlorengelassen, | sondern das ewige Leben haben. (*Jo 3, 16*)

V Göttlicher Heiland, Dein Tod war hart. Auch Du hast Deinen letzten Weg allein und einsam gehen müssen. Aber mit dem letzten Atemzuge hast Du die Seele in Gottes Vaterhand gehaucht. So war Dein Lebenswerk – unsere Erlösung – vollbracht. Wir danken Dir, Herr, für Deine Treue bis in den Tod. Gib auch uns die Gnade der Beharrlichkeit bis ans Ende. Bleibe bei uns, wenn es einsam um uns wird und der Abend unseres Lebens sich neigt. Nimm dann unsere Seele in Deine göttlichen Hände, vollende an ihr das Werk Deiner Barmherzigkeit und führe sie aus der Nacht der Sünde und des Todes in das Licht Deiner ewigen Herrlichkeit.

A Amen.

XIII. Jesus wird vom Kreuze abgenommen.

L Joseph von Arimathäa und Nikodemus haben den Leichnam vom Kreuze genommen und legen ihn Maria in den Schoß. Mit mütterlich zarten Händen reinigt sie die Nagelwunden in den Händen und Füßen, die Geißel- und Dornenmale an Leib und Haupt. So durchlebt sie noch einmal alle Leiden, die man dem Sohne angetan, in ihrem Herzen. Während sie die Seitenwunde mit tiefer Ehrfurcht berührt, ist es ihr, als ob die Lanze des Soldaten noch einmal ihre eigene Seele durchbohre.

V Ein Schwert wird deine Seele durchdringen,

A auf daß die Gedanken vieler offenbar werden. (*Lk 2, 35*)

V Mutter der Schmerzen, nun ruht der geopfert Leib deines Sohnes auf deinen Knien. Das Werk der Bosheit ist am Ende, aber das Werk der Liebe wird nicht enden, solange die göttliche Sühngabe auf unseren Altären dargebracht wird. Wir bitten dich, du Mutter des Erlösers, laß alles Leid der Menschheit einmünden in das Meer deiner Schmerzen, damit es, geläutert und geheiligt, teilhabe an der Sühnekraft des Leidens Christi. Lehre uns dein starkes Ja zum Willen des Vaters, auch dann, wenn wir Seine Fügungen und Forderungen nicht begreifen können.

A Amen.

XIV. Jesus wird ins Grab gelegt.

L Für die Bestattung Jesu überläßt Joseph von Arimathäa das noch unberührte Grab in seinem nahen Garten. Dorthin tragen nun Joseph und Nikodemus

die kostbare Last und legen sie in der Felsenhöhle zur Ruhe nieder. Maria und die treuen Jüngerinnen folgen in heiliger Trauer. Noch hält die Finsternis des Karfreitages ihre Seelen umfassen. Erst der Ostermorgen wird ihnen die Herrlichkeit dieses Grabes offenbaren.

V Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein.

A Wenn es aber stirbt, | bringt es viele Frucht. (*Jo 12, 24*)

V An jedem Grabe steht die Trauer. Wie Du, Herr, an dem Grabe Deines Freundes geweint, so haben Deine Mutter und die Deinen getrauert an Deinem Grabe, das aber schon am dritten Tage glorreich erstrahlte im Glanze Deiner Auferstehung. Verklärter Heiland, an den Gräbern unserer Toten laß uns Trost finden in dem lebendigen Glauben an Deinen Ostersieg und in der festen Hoffnung auf unser aller Auferstehung am Ende der Zeiten.

A Amen.

Abschluß

V Herr Jesus Christus, auf Dich hat der gerechte Vater die Sündenschuld der ganzen Welt gelegt. An Deinem heiligen Leibe hast Du sie auf Golgotha getragen. Den Schuldschein, der wider uns zeugte, hast Du ans Kreuz geheftet und zerrissen. Die Mächte und Gewalten der Finsternis hast Du entwaffnet, den Satan, der einst am Baume siegte, hast Du am Holz des Kreuzes überwunden.

Durch Deinen Tod wurde der Tod für immer vernichtet und uns das Leben gewonnen.

A Es sei uns darum ferne, | uns anders zu rühmen als in Deinem heiligen Kreuze.

V Seht das Holz des Kreuzes, an dem das Heil der Welt gehangen!

A Kommt, lasset uns anbeten!

V Gekreuzigter Herr Jesus Christus, wir danken Dir von Herzen, daß Du aus Liebe zu uns den schmerzenreichen Weg des Kreuzes gegangen bist. Gib uns die Gnade, das Kreuz zu lieben und alle Leiden und Prüfungen des Lebens aus Gottes Vaterhand ergeben anzunehmen. Laß uns in Deiner Kraft unser Kreuz geduldig und beharrlich von Station zu Station tragen. Dann dürfen wir voll Zuversicht hoffen, daß wir, mit Dir auf Erden am Kreuze erhöht, auch zur ewigen Herrlichkeit erhöht werden, wenn Du einst glorreich kommen wirst mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes.

A Amen.

letzte Strophe des Liedes „O Sünder, mach dich auf“

Gebet um Erhaltung des Klosters

Lied: Wir danken dir, Herr Jesu Christ (Gotteslob Nr. 297)